

Was noch in den Schubladen steckt

Zum Tod des Autors Benno Meyer-Wehlack

Er habe ja noch ein Leben lang Zeit Romane zu schreiben, sagte sich der 15-jährige Benno Meyer-Wehlack 1948, als er begann, seine ersten Kurzgeschichten aufzuschreiben, die in den fünfziger Jahren in zahlreichen Feuilletons – unter anderem in der „Neuen Zeitung“ Erich Kästners – erschienen. Erich Kuby, der sie damals las, entdeckte in ihnen eine „unwechselbare Stimme“, einen „ganz seltenen deutschen Kamerton“, der sich in kein Schema und keine Stilrichtung pressen ließ: Weder Trümmersliteratur noch Gruppe 47, weder Hemingway-Sound noch Berliner Lokalpoesie, auch wenn „das nirgends direkt genannte Berlin der fünfziger Jahre des Dichters Revier war“.

Des Dichters Revier war das Berlin der fünfziger Jahre

Das war und blieb sein Revier bis zu seinem Tod mit 86 Jahren am gestrigen Sonntagmorgen. Die Feuilletons konnten ihn, dessen Kurzgeschichten längst vergessen waren und erst 2012 als Buch in einer limitierten Kleinstauflage nachgedruckt wurden, vor allem als Hörspiel- und Fernsehautor. 1958 erhielt er den Hörspielpreis der Kriegsblinden, als Medienautor wurde er Mitglied der Akademie der Künste. Als Dramaturg war Benno Meyer-Wehlack einige Jahre am SFB und für den Südwestfunk tätig.

Zeit, zwei Romane zu schreiben, fand er erst spät: nur einer davon ist bisher erschienen. „Ernestine geht“ erschien im Verlag Jung & Jung. Der zweite blieb nach der Trennung vom Hanser-Verlag in der Schublade liegen und soll im nächsten Jahr unter dem Titel „Nachtwächter bei der Kowa“ im Berliner Arsenal-Verlag erscheinen. Er erzählt von seiner Zeit als „Schlattenschammas“ bei Jürgen Fehling und Victor de Kowa im Berlin der ersten Nachkriegsjahre. In derselben Schublade findet sich sein wohl wichtigstes Vermächtnis, 2000 Seiten Berliner Tagebücher von 1954 bis zur Jahrtausendwende, eine Kultur- und Literaturgeschichte Berlins, deren sich Akademie und Verleger so rasch wie möglich annehmen sollten. HANNES SCHWENGER

Punkt, Punkt, Komma, Strich

„Paperworlds“: Der Me Collectors Room zeigt verblüffende Kinderzeichnungen bekannter Künstler

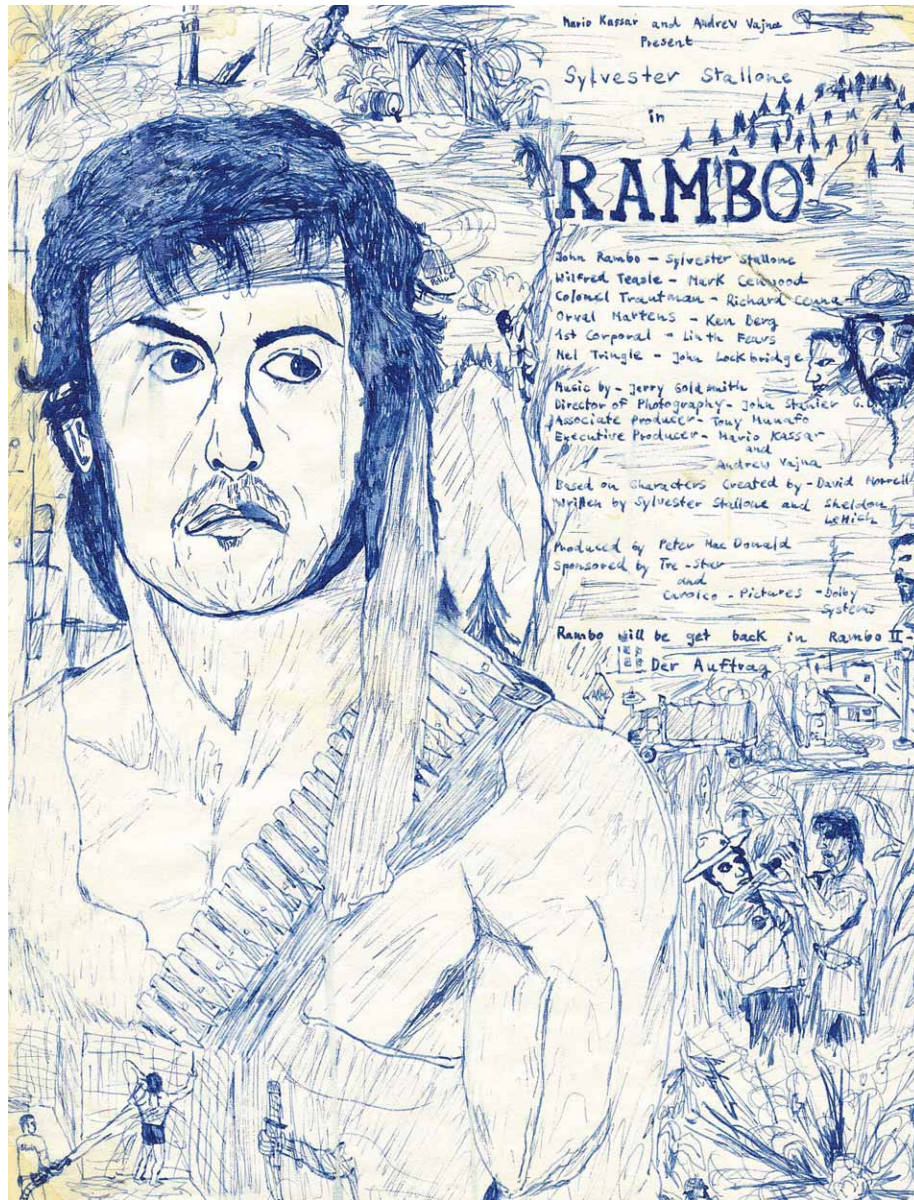
VON CHRISTIANE MEIXNER

Natürlich zieht man sofort seine Schlüsse. Etwa vor der Science-Fiction-Szenarie des kleinen Michael Kunze mit Marsmännlein und einer futuristischen Maschinenarchitektur aus dem Jahr 1972. Hat das nicht mit den Motiven des längst erwachsenen Künstlers zu tun? Oder die akkurate Strandansicht, die Norbert Bisky als 14-Jähriger auf Hiddensee zu Papier brachte. Ein rot loderner Sonnenuntergang, der sich im Meer spiegelt. Das wirkt, je nach Stimmungslage, entweder ungeheuer kitschig oder toxisch auf den Betrachter.

Mit der passenden Personage könnte dies auch der Hintergrund für eines seiner aktuellen Gemälde sein, auf denen sich Heranwachsende gegenseitig peinigten. Es sind Bilder prominenter Schöpfer, wenn auch älteren Datums. Blendet man bei den knapp 60 Blättern voller Roboter, Märchengestalten und surrealer Köpfe die Namen allerdings aus, dann sind es einfach – Kinderzeichnungen.

Die Ausstellung „Paperworlds“ ist ein changierendes Projekt. Mit Absicht, denn es tastet sich zurück zu den kreativen Wurzeln von John Bock, Robert Elfgren, Laura Bruce, Via Lewandowsky oder Andy Hope. Aus heutiger Sicht fällt es leicht, das Potenzial in einem frühen Strichmännchen oder jenem Fernsehturm zu sehen, den Olaf Holzapfel als Erstklässler wie einen übergroßen Pilz mit Fahrbahn-Markierung gestaltet hat. Schließlich weiß der geübte Betrachter, was aus den kleinen Künstlern geworden ist. Damals aber hätte man in teils ungelungenen, dann wieder erstaunlich ausgereiften Zeichnungen kaum mehr gesehen als ein gelungenes Zufallsprodukt. Und vielleicht war die einstige Lehrerin von Uwe Henneken sogar alarmiert, weil seinem lächelnden Filzstiftmädchen Bäume und Büsche aus den Ohren wuchsen: Das hat ja gar nichts mit der Wirklichkeit zu tun ...!

Unbändige Fantasie spricht aus allen Blättern, die Valeska Hageny und Sylvia Volz für ihre Ausstellung im Berliner Me Collectors Room zusammengetragen haben. Dafür klopfen die Kuratorinnen bei 19 Künstlern an und bekamen überwiegend Sehenswertes ausgehändigt. Frühe Porträts von Jehudit Sasportas, deren Duktus so sicher wirkt, als hätte sie bereits ein ganzes Zeichenstudium hinter sich. Einen atemberaubenden Kopf, den Rosemarie Trockel mit drei Jahren



Frühversuche. Zeichnung des zwölfjährigen Ralf Ziervogel, 1987.

Foto: VG Bild-Kunst

tuschte. Eine Fortsetzungsgeschichte von Rambo: Tintenblaue Bilder und Texte, in denen sich Ralf Ziervogels Empathie für kleinteilige Motive ankündigt.

Es gibt Wasserfarbenparadiese von Katja Strunz, die nahelegen, dass sie als Kind neben einer Galerie für Naive Kunst gewohnt hat. In ihnen zeichnet sich das volle kindliche Vertrauen in die Idylle ab. Gleichzeitig sind die Motive so sauber und kantig voneinander abgegrenzt, wie Strunz bis heute ihre konstruktiven Skulpturen gestaltet. Es gibt Totenschädel, den ewigen Wiederkehrer Darth Vader, der

die Jungs jeder neuen Generation in den Bann düsterer Sternenmächte zu ziehen vermag, und Drachen wie aus dem Kasperltheater. Es tauchen aber auch Motive auf, in denen charakteristische Momente der Sozialisation sichtbar werden. Wenn etwa Bisky einen gigantischen Förderbagger zeichnet, der sich durch die Erde frisst. Oder eine Militärparade, die er als Siebenjähriger in der DDR gesehen hat.

Valeska Hageny und Sylvia Volz haben die Exponate nach Themen wie „Porträt und Selbstporträt“, „Stadt Land Fluss“ oder „Krieg und Frieden“ sortiert.

Manchmal schießen die beiden Kuratorinnen bei der Interpretation allerdings über das Ziel hinaus. Wie im Fall von Tal R, der 1967 in Israel geboren wurde. Der Text zur Ausstellung legt nahe, dass die Schießereien auf einem seiner Blätter das Ergebnis eigener Erfahrungen seien. Tatsächlich haben auch andere Eltern jenseits offizieller Krisenschauplätze die Schubladen voller Zeichnungen, auf denen Krieg herrscht, und sich deshalb bange gefragt, was in der Erziehung ihrer Söhne falsch gelaufen sein könnte.

TAGESSPIEGEL TICKETS

Theater- und Konzertkasse im Tagesspiegel-Shop

Askanischer Platz 3 (Anhalter Bahnhof), 10963 Berlin

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 9.00 bis 18.00 Uhr
Mit eigenem Kundenparkplatz!

Bestellhotline (030) 290 21 – 521
Mo. – Fr. 7.30 bis 20.00 Uhr
Sa. – So. 8.00 bis 12.00 Uhr
theaterkasse@tagesspiegel.de

Unabhängig vom Talent der Künstler bildet sich auf ihren Zeichnungen dieselbe Welt ab, die auch die Erwachsenen sehen. Nur anders. Der Filter des kindlichen Blicks ermöglicht es dem Besucher, noch einmal hinter die eigene, in Nüchternheit erstarrte Perspektive zu treten und sich ein Stück von ihrer schlauen, naiven, skurrilen Interpretationen der Realität verzaubern zu lassen.

Auch daran erinnert die Ausstellung: Im frühen 19. Jahrhundert galt Kinderzeichnungen schon einmal erhöhte Aufmerksamkeit. Damals manifestierte sich ein echtes Interesse an der Kreativität des Nachwuchses, Künstler und Ausstellungsmacher waren fasziniert von diesem unverstellten Impuls. So passt die Ausstellung zur Wunderkammer des Sammlers Thomas Olbricht, die man nach dem Rundgang durch „Paperworlds“ im Me Collectors Room automatisch betritt.

— Me Collectors Room, Auguststr. 68, bis 6.4., Di-So 12-18 Uhr

Vitamin C

Wumms: Pantha Du Prince in der Volksbühne

Logisch, dass man bei der Suche nach Verbindungen von klassischer Musik mit Clubsounds und dem Gewusel zwischen E und U, bei „In C“ von Terry Riley landet, die angeblich bei einer bekifften Busfahrt entstand und eine Menge Leute beeinflusst hat: klassisch geprägte Minimal-Kollegen ebenso wie New-Age-Vorkünder, Acid-Rock-Bärte und Techno-DJs. Dabei scheiden sich noch heute die Geister an dem Monumentalstück, denn was die einen an therapeutische Heilklänge erinnert, ist für andere eine Tortur, bei der eine gefühlte Ewigkeit auf demselben Ton herumgehakt wird. Tatsächlich spielt hier eine variable Zahl von Musikern der Reihe nach 53 verschiedene Phrasen, zu einem über die Dauer des gesamten Stückes gehaltenen Puls der Note C, die laut Riley „traditionellerweise von einem hübschen Mädchen gespielt“ wird.

Unter der Leitung des Berliner Dirigenten André de Ridder präsentiert das Kollektiv stargaze in der Volksbühne nun gleich an drei Abenden verschiedene Aufführungen von Rileys „In C“, dazu ausgewählte Konzerte zwischen Pop und Klassik. Eine ambitionierte Veranstaltung, bei der am Samstag der Techno-Produzent Hendrik Weber alias Pantha Du Prince mit dem norwegischen Glockenverein The Bell Laboratory auf die Bretter tritt, in weißen Gewändern und grauen Schürzen. Dabei ist es schon aufgrund zu verfolgen, wie sich die Bumm-Tschak-Beats aus Webers Laptop mit dem analogen Gemimmel der fünf Glockenspieler verbinden und sich über den flink geschlagenen Klängen eine durch Obertöne angeregte Resonanzschwingung aufbaut.

Sie zieht das restlos begeisterte Publikum immer tiefer in das Geklöppel der Glocken, Gongs, Becken, Marimbas und Xylofone plus dem Wumms einer rigiden Bassdrum hinein. Eine Musik entsteht, die nicht nur an den Zauber ratternder Gamelan-Orchester erinnert und kluge Einsichten in das heutige Verständnis von systemübergreifenden Klangwelten vermittelt. Sie rettet auch den Glöckner als erhabenen Lärmmaschinen- und lässt Rileys Komposition nach 50 Jahren noch neu tönen, weil ihre disziplinierte Radikalität und spielerisch offene Form uns eine Vorstellung davon gibt, wie weit Musik zu gehen vermag. Schade nur, das kein „hübsches Mädchen“ dabei war, um die Note C zu halten – manchmal wäre ein wenig mehr Tradition doch wünschenswert. VOLKER LÜKE

QIEZ.de
NEU: Dein Berliner Stadtteilportal.
HAUS & WOHNUNG

THEUNER
Wenckebachstraße 1
Ecke Albrechtstraße
12099 Berlin
Telefon 030 - 773 64 53
Mobil 0176 - 23 10 54 09
Telefax 030 - 773 69 26
theune@theuner-online.de
www.theuner-online.de

Fassaden
Wohnungs- und
Treppenhaus-
renovierung
Putz-, Spachtel- und
Tapezierarbeiten
Anstrich- und
Lackierarbeiten
Laminat

BW | Berliner
Wohnungsaufösungen

Diskret & zuverlässig

- Nachlassankauf
- Haus- und Villenaufösungen
- Besenreine Wohnungsaufösungen

Rufen Sie an: **030.85 96 14 77**
Hohenzollerplatz 7 · 14129 Berlin-Zehlendorf · bewo24.de

Altmetalle
Spannemann
Ankauf sämtlicher NE-Metalle
in
Weißensee
Meyerbeerstraße 61/63 · 13088 Berlin
Tel. **9 25 39 20**

HERTLING
Seit 1865
Umzüge
Lagerung
HERTLING GmbH & Co. KG
Sophie-Charlotten-Straße 15
14059 Berlin-Charlottenburg
☎ 030-320 90 30 · www.hertling.com
Freecall 0800-390 90 90
BERLIN – DÜSSELDORF – EBERSWALDE – FRANKFURT/M – HH

Elektro Installation
Michael Müller GmbH
TAG NACHT
Berliner Str. 3
14513 Teltow
Tel. 03328 / 33 12 20
Fax 03328 / 33 12 222
www.elektro-mueller-gmbh.de
KNX-Gebäudesysteme, REVOX Multiroom,
Netzwerkssysteme
Brumberg Competence Partner Beleuchtung

Anzeigenannahme
Telefon: (030) 290 21-570, Fax: (030) 290 21-577
E-Mail: anzeigen@tagesspiegel.de

Der Tagesspiegel im Abonnement
7 Tage die Woche bequem frei Haus

Gleich bestellen!

Bitte liefern Sie mir ab _____ den TAGESSPIEGEL täglich zum Preis von zzt. monatlich 34,40 € (in Berlin und Brandenburg, 34,70 € überregional; inkl. MwSt. und Zustellung innerhalb Deutschlands.)

Name/Vorname _____
Straße/Hausnummer _____
Zustellhinweis (z.B. Vorderhaus) _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____ Geburtsdatum (freiwillige Angabe) _____

E-Mail
Ich zahle monatlich 34,40 € vierteljährlich 103,20 € halbjährlich 200,20 € jährlich 392,20 € Bankeinzug Rechnung

Kreditinstitut D E I B A N
IBAN _____

Widerrufsrecht: Ich habe das Recht, den Abschluss des Vertrages innerhalb von zwei Wochen in Textform zu widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (Datum des Poststempels) an: Verlag Der Tagesspiegel GmbH, Vertrieb, 10876 Berlin. Der Widerruf bedarf keiner Begründung.
 Ich bin damit einverstanden, dass mir schriftlich, per E-Mail oder telefonisch weitere interessante Angebote der Tagesspiegel-Gruppe unterbreitet werden und dass die von mir angegebenen Daten für Beratung, Werbung und zum Zweck der Marktforschung durch die Verlage gespeichert und genutzt werden.
Vertrauensgarantie: Eine Weitergabe meiner Daten zu Marketingzwecken anderer Unternehmen erfolgt nicht. Meine Einwilligung kann ich jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen.

Datum _____ Unterschrift _____ * Preise siehe Impressum

Verlag Der Tagesspiegel GmbH, Vertrieb, 10876 Berlin
Telefon (030) 290 21-500 • Fax (030) 290 21-599
www.tagesspiegel.de/abo • leserservice@tagesspiegel.de

KLEINE ANZEIGEN A – Z

ANTIQUITÄTEN/VERKAUF
Antiquitätendorf Ließen 033745/50272

ANTIQUITÄTEN/ANKAUF
Kaufe alte Ölgemälde, auch besch., Silber, Bronzen, Nachlässe, Schmuck, Uhren, Porzellan, Dr. Richter, 01 70 / 5 00 99 59
Sammler sucht alte Fotoapparate Tel.: 8526714

ENTRÜMPELUNGEN, WOHNUNGSAUFLÖSUNGEN
Wohnungsaufösungen, Sperrmüllabfuhr, Entrümpelungen besenrein, T. 31802203
Kostenl. Whg.Aufh. bei Verwert. 78710351
Whg.aufh., Abriss, Sperrmüll. Tel.54599163

FREIZEIT, SPORT
LACOSTE-Village, Reichsstraße 89

MASSAGEN
Traumhafte Citymassagen am Kudamm! Auf zwei Etagen erstreckt sich eine märchenhafte Luxusoase in sehr diskreter Atmosphäre und einem Spitzenkonzept! Martin-Luther-Str. 14 / Montag - Sonntag Mehr Eindrücke hier: www.libertyberlin.com
Relaxmassagen von tägl. mind. 20 Massagen in einem traumhaft romantischen Ambiente, Wilmersdorf 8234920 vankampenberlin.de
Massage Tel.: 30 20 42 54
Kultiviertes Dame mass., 0176/55213384
Top-Thaimassage, S.Zehlendorf, 84592939
Mass. Haus/Hotel Mo-Fr 0151/51075294
25 J. Steglitz wieder ab 3. März Mo-Do
royalmassagen.de in Steglitz, 537959 54
Sanfte Massage Privat 030-26554132

UMZÜGE, TRANSPORTE
Wohnungsaufösungen, Sperrmüllabfuhr, Entrümpelungen besenrein, T. 31802203

In Würde alt werden
Bethel hilft pflegebedürftigen alten Menschen.

www.senioren-bethel.de

Bethel

DER TAGESSPIEGEL

Jetzt Anzeige buchen!

Vertrieb, Handel und Einkauf
Sonderthema am Sonntag, 2. März 2014

- Service mit Know-how: After-Sale-Service
- Verkäufer in der Industrie: Wirtschaftsingenieure immer beliebter
- Chancen im Handel: Berufe im Porträt

Jetzt Anzeige buchen!
Anzeigenschluss: Mittwoch, 19. Februar 2014
Tel: (030) 290 21-15506, Fax: (030) 290 21-541
E-Mail: heike.muhsold@tagesspiegel.de

TICKET
DIE TERMINE FÜR BERLIN UND POTSDAM

Das handliche Veranstaltungsmagazin für Berlin und Potsdam im Tagesspiegel. Nutzen Sie die Gelegenheit und präsentieren Sie sich und Ihre Angebote eine Woche lang in diesem aufmerksamkeitsstarken Umfeld.

Rufen Sie uns einfach an. Telefon 030/29021-15504

TAGESSPIEGEL SHOP

Jetzt Anzeige buchen!

Senfset
Das Senfset enthält 4 Gläser à 105 ml (Berliner Senf, Kapernsenf, Cassis-Senf und 7-Kräuter-Senf), einen Johannisbeer-Prosecco Aufstrich, Pfirsich-Balsam, 100 g schwarze Senfsaat zum Kochen, ein Senföffelchen aus Holz sowie das Buch „Mit Senf aromatisch kochen“. Massive Holz-Geschenkbox mit Schiebebedeckel.
Preis: 34,90 €
Bestellnr. 2020
Preis inkl. MwSt., zzgl. 3,90 € Versandkosten.

Bestellhotline (030) 290 21-520
www.tagesspiegel.de/shop
Askanischer Platz 3 (Anhalter Bahnhof), 10963 Berlin
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 9.00 bis 18.00 Uhr
Mit eigenem Kundenparkplatz!